

Rauchfreie Gaststätten in Deutschland 2012: Erstmals Mehrheit der Raucher für Rauchverbot

Hintergrund

Seit dem 1. Juli 2008 gelten in allen Bundesländern Nicht-raucherschutzgesetze, nach denen öffentliche Einrichtungen, Gesundheits-, Kultur-, Sport- und Bildungseinrichtungen und gastronomische Betriebe rauchfrei sein sollen. Dabei kann jedes Bundesland für sich entscheiden, wie das Rauchverbot in Gaststätten umgesetzt wird. Während in Bayern und im Saarland mittlerweile umfassende Rauchverbote gelten, sehen alle anderen Ländergesetze insbesondere für die Gastronomie zum Teil weitreichende Ausnahmen vor.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum setzt sich seit vielen Jahren für den Nichtraucherchutz ein. Seit dem Jahr 2005 wird jährlich die Einstellung der Bevölkerung zu Rauchverboten in Gaststätten in Repräsentativuntersuchungen erhoben und in einer Publikation berichtet.

Die Datengrundlage

Die Analysen, welche von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Auftrag des Deutschen Krebsforschungszentrums durchgeführt wurden, basieren auf repräsentativen, persönlichen Befragungen von rund 2.000 Deutschen im Alter ab 16 Jahren. Die Befragungen werden seit 2005 jährlich durchgeführt, und zwar jeweils im Februar. Das Deutsche Krebsforschungszentrum wurde in den Umfragen als Auftraggeber nicht genannt, um die Neutralität der Befragung zu gewährleisten. Die Datenauswertung erfolgte durch die GfK. Um die Einstellung der Bevölkerung zu rauchfreien Gaststätten erfassen zu können, wurde in den Jahren 2005 bis 2007 gefragt, ob die Einführung eines Rauchverbots in Gaststätten begrüßt würde. Im Februar 2008, nachdem in den meisten deutschen Bundesländern eine rauchfreie Gastronomie eingeführt worden war, wurde die Fragestellung entsprechend angepasst. So wurde in allen seit 2008 durchgeführten Befragungen mit jeweils identischem Wortlaut gefragt, ob ein Rauchverbot in Deutschland grundsätzlich begrüßt oder abgelehnt wird. Es geht dabei

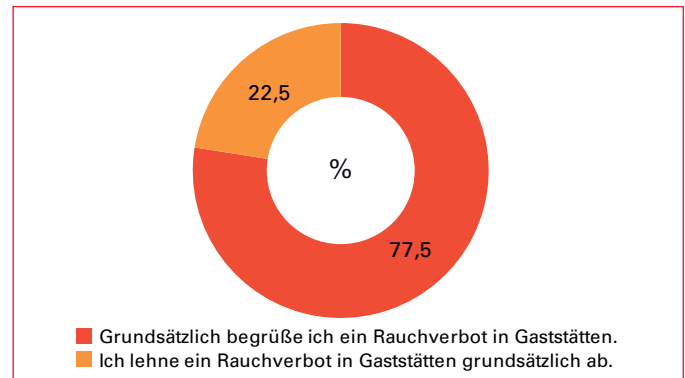


Abb. 1: Zustimmung zu rauchfreien Gaststätten in Deutschland im Februar 2012.

somit um eine grundsätzliche Befürwortung oder Ablehnung von Rauchverboten – unabhängig von den derzeitigen bundeslandspezifischen Ausgestaltungen des Rauchverbots.

Mehr als drei Viertel der Bevölkerung stimmen für rauchfreie Gaststätten

Mehr als drei Viertel der Deutschen, nämlich knapp 78 %, wünschen sich im Februar 2012 nach der vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Auftrag gegebenen Befragung rauchfreie Gaststätten (Abb. 1). Lediglich 22 % der Befragten sprechen sich grundsätzlich gegen ein Rauchverbot in Gaststätten aus. Die Zustimmung ist bei Frauen mit 83 % höher als bei Männern mit 71 %. Diese Unterschiede sind vermutlich hauptsächlich auf verschiedene hohe Raucheranteile bei Männern und Frauen zurückzuführen.

Steigende Zustimmung seit 2005

Während die Zustimmung zu rauchfreien Gaststätten im Februar 2005 noch bei 53 % lag (Abb. 2), erhöhte sie sich bis

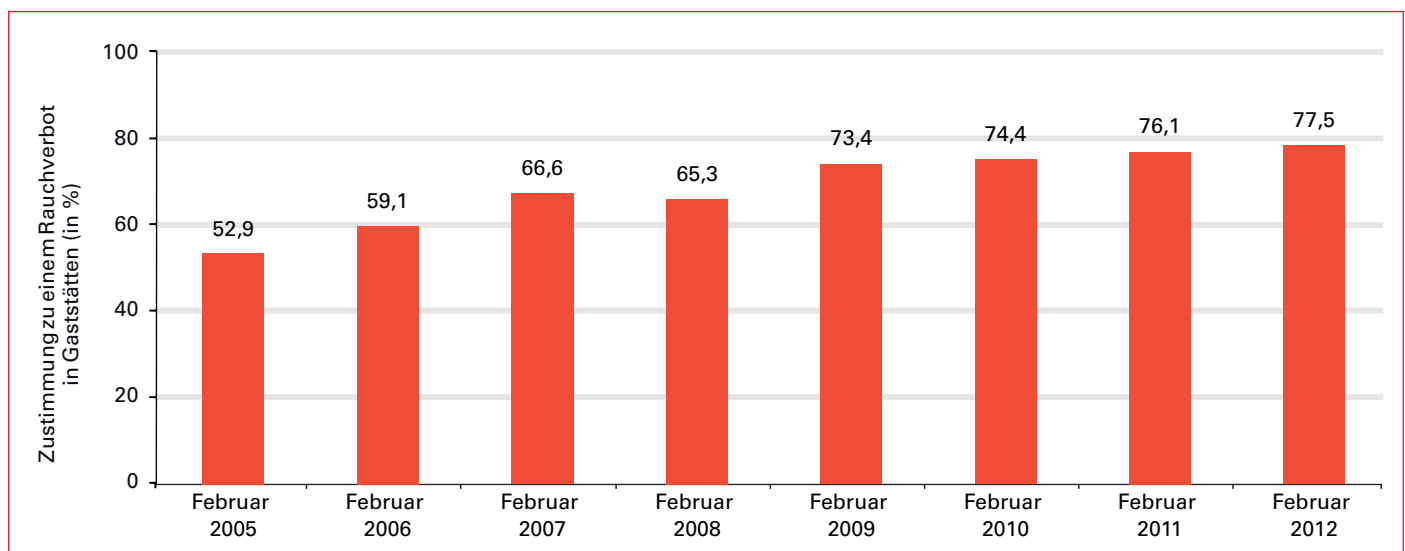


Abb. 2: Zustimmung zu rauchfreien Gaststätten in Deutschland im Zeitvergleich von 2005 bis 2012.

zum Februar 2006 weiter auf 59 % und bis Februar 2007 auf 67 %. Im Februar 2008, nachdem in fast allen Bundesländern ein Nichtraucherschutzgesetz in Kraft getreten war, lag die Zustimmung zu rauchfreien Gaststätten bei 65 %. Bis zum Februar 2009, als mittlerweile in allen Bundesländern Rauchverbote galten, ist die Zustimmung mit 73 % noch einmal deutlich angestiegen. Seitdem ist die Zustimmung zu einem Rauchverbot in Gaststätten auf konstant hohem Niveau, mit leichten jährlichen Zuwächsen.

Steigende Akzeptanz von rauchfreien Gaststätten bei ehemaligen und gelegentlichen Rauchern

Die Befürworter von rauchfreien Gaststätten stammen nicht nur aus den Reihen der Nichtraucher und ehemaligen Raucher, deren Zustimmung im Februar 2012 bei 93 % beziehungsweise bei 87 % liegt (Abb. 3). Auch bei den Rauchern zeigte sich im Februar 2012 erstmals eine Zustimmung zu rauchfreien Gaststätten von über 50 %.

In der Gruppe der Raucher sind es insbesondere die gelegentlichen Raucher, die sich für ein Rauchverbot aussprechen (71 %). Doch auch bei den regelmäßigen Rauchern wünschen sich aktuell 45 % eine rauchfreie Gastronomie; im Februar 2007 waren es lediglich 26 %. Bei den ehemaligen Rauchern und bei den Nichtrauchern liegt die Zustimmung zu rauchfreien Gaststätten seit einigen Jahren auf konstant hohem Niveau (Abb. 3).

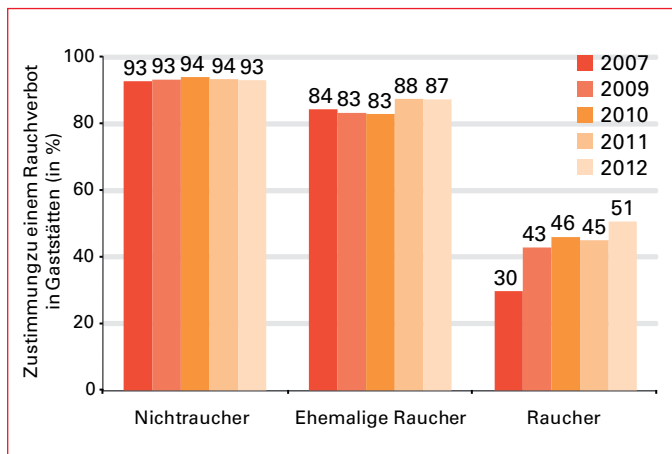


Abb. 3: Zustimmung zu rauchfreien Gaststätten in Deutschland vor Einführung der Nichtraucherschutzgesetze (2007) und danach (2009 bis 2012), nach Rauchstatus.

Zustimmung zu rauchfreien Gaststätten – keine Frage der Parteipräferenz

Ob jemand Rauchverbote in Gaststätten befürwortet oder ablehnt, hängt nicht von der derzeitigen Parteipräferenz ab. Unter den Anhängern aller etablierten Parteien liegt die

Zustimmung zu einem Rauchverbot in Gaststätten bei mindestens 70 %. Am höchsten ist die Zustimmung bei den CDU/CSU- sowie bei den Grünen-Wählern: Hier stimmen über 80 % einem Rauchverbot in Gaststätten zu. Bei der Befragung im Februar 2012 wurde erstmals die Haltung der Wähler der Piratenpartei erfasst. Auch bei ihnen waren die Befürworter rauchfreier Gaststätten eindeutig in der Mehrheit (Abb. 4).

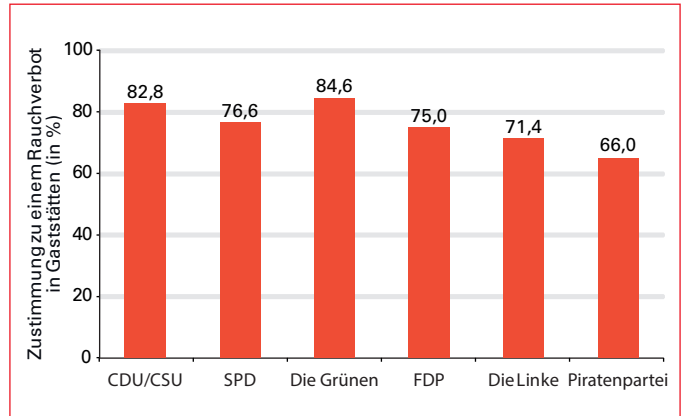


Abb. 4: Zustimmung zu rauchfreien Gaststätten in Deutschland im Februar 2012, nach Parteipräferenz.

Plädoyer für eine bundesweit einheitliche Regelung

Einen umfassenden Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens gibt es bislang nur in den Gaststätten Bayerns und des Saarlandes. Die neu gewählte Landesregierung in Nordrhein-Westfalen plant, in nächster Zeit einen konsequenten und rechtssicheren Nichtraucherschutz nach bayerischem Vorbild einzuführen. In den übrigen Bundesländern gibt es nach wie vor einen „Flickenteppich“ aus unterschiedlichen und schwer handhabbaren Ausnahmeregelungen, die gravierende Einbußen beim Gesundheitsschutz mit sich bringen und vor allem zu Lasten der Beschäftigten im Gastgewerbe gehen. Das Deutsche Krebsforschungszentrum plädiert deshalb nachdrücklich für eine bundesweit flächendeckende Einführung der rauchfreien Gastronomie.

Fazit:

- Mehr als drei Viertel (77,5 %) der deutschen Bevölkerung befürworten ein Rauchverbot in Gaststätten.
- Selbst über 50 % der Raucher sprechen sich für rauchfreie Gaststätten aus.
- Die Zustimmung zu einem Rauchverbot ist keine Frage der Parteipräferenz: Unter den Wählern aller etablierten Parteien besteht eine große Mehrheit für ein Rauchverbot in Gaststätten.

Impressum

© 2012 Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

Autoren: Ute Mons M.A., Dietmar Jazbinsek, Dipl. Biol. Sarah Kahnert

Finanziell gefördert von der Dieter-Mennekes-Umweltstiftung in Kirchhundem und der KlausTschira Stiftung, gGmbH.

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Martina Pötschke-Langer
Deutsches Krebsforschungszentrum

Stabsstelle Krebsprävention und WHO Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle

Im Neuenheimer Feld 280, 69120 Heidelberg

Fax: 06221 42 30 20, E-Mail: who-cc@dkfz.de

Zitierweise:
Deutsches Krebsforschungszentrum (Hrsg.) Rauchfreie Gaststätten in Deutschland 2012: Erstmals Mehrheit der Raucher für Rauchverbot, Heidelberg, 2012